



Geschäftsbericht 2018



PARTNER BANK
Gemeinsam mehr vermögen.

Inhalt

Die Partner Bank auf einen Blick	Seite 3
Die Vorsorgebank im Wertpapierbereich	Seite 4
Das gesellschaftspolitische Anliegen	Seite 6
Organe der Gesellschaft	Seite 7
Lagebericht 2018	Seite 9
Bericht des Aufsichtsrates	Seite 19

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2018	Seite 20
Gewinn- und Verlust-Rechnung 2018	Seite 22
Anlagenspiegel	Seite 23
Anhang	Seite 25
Bestätigungsvermerk	Seite 32
Impressum	Seite 37

Die Partner Bank auf einen Blick

Wer:	Die Partner Bank AG ist ein unabhängiges Bankhaus mit Sitz in Österreich und wurde 1992 gegründet.
Geschäftsmodell:	Die Partner Bank AG ist eine Vorsorgebank, die darauf spezialisiert ist, in Partnerschaft mit unabhängigen Finanzdienstleistern, Menschen beim Aufbau ihrer Vorsorge zu beraten und zu begleiten. Die Partner Bank AG kooperiert mit unabhängigen Finanzdienstleistern in Deutschland, Österreich, Ungarn, Tschechien, Slowakei und Slowenien.
Name:	Der Name Partner Bank bringt den Anspruch zum Ausdruck: echter Partner auf Augenhöhe für Kunden, Finanzdienstleister und Geschäftspartner zu sein.
Vorsorgebank:	Mit Wertpapieren und physischem Gold für die eigene Zukunft und die der Kinder finanziell vorsorgen.
Kundenvorteil:	Professionelles und unabhängiges Wertpapier-management, Vermögensverwaltung mit Qualitäts-aktien, -anleihen und Elitefonds.
Produkte:	Aktienkörbe, Anleihenkörbe, Fondskörbe und Gold Die Partner Bank AG ist die Erfinderin des heute gängigen Begriffes „Aktienkorb“. Aktienkörbe erlauben höhere Ertragserwartungen mit Direkt-investments in Qualitätsaktien, Fondskörbe streuen das Risiko mit Elitefonds. Die Anleihenkörbe bündeln die Vorteile einzelner Anleihen und die Bequemlichkeit professioneller Vermögensverwaltung. Bei der Partner Bank AG kann Gold der höchsten Qualität 999,9 Fine Gold, 24 Karat mit „Good Delivery“ Qualitätsgarantie erworben werden. Investment in Wertpapiere: Einmalanlage und Plan-varianten. Kundennähe und persönliche Betreuung durch die Kooperation mit Finanzdienstleistern in Österreich, Deutschland, Ungarn, Tschechien, Slowakei und Slowenien.
Depotbank:	Zugang zu einer großen Auswahl renommierter Investmentfonds, Qualitätsanleihen, Bluechip Aktien, Zertifikate und alternativer Investments.
Kundenbetreuung:	Kundennähe und persönliche Betreuung durch die Kooperation mit über 2.000 unabhängigen Finanzdienstleistern in Österreich, Deutschland, Ungarn, Tschechien, Slowakei und Slowenien.

Die Vorsorgebank im Wertpapierbereich

Die Partner Bank AG positioniert sich als Vorsorgebank. Sie bietet Vermögensverwaltung für das breite Anlegerpublikum.

Die Partner Bank AG begleitet Anleger dort, wo die öffentliche Hand mit ihren Systemen an die Leistungsgrenzen stößt. Die Partner Bank AG ermuntert die Menschen, ihre Vorsorge im Wertpapierbereich selbst in die Hand zu nehmen und nicht alle Leistungen vom Staat zu erwarten.

Vorsorge für Aus-bildung,
Gesundheit und Alter

Die Pensionslücke kann durch die staatliche Pension nicht geschlossen werden. Die Leistbarkeit und besonders die Finanzierbarkeit der medizinischen Versorgung scheinen die Grenzen erreicht zu haben. Auch die Finanzierbarkeit von öffentlichen Bildungsangeboten ist häufig schon ausgeschöpft. Als beste Strategie in der Vorsorge hat sich Diversifikation - also eine breite Streuung - des Vermögens auf verschiedene Anlageklassen bewährt. Die Partner Bank AG empfiehlt im Rahmen ihrer Core-Satellite-Vorsorgestrategie den Kern der Vorsorge durch Geld- und Sachwerte wie Spareinlagen, Qualitätsanleihen, breit gestreute Blue Chip Aktien, Elitefonds, Immobilien und physisches Gold abzudecken. Die Satelliten ermöglichen dem Anleger darüber hinaus an zukunftsorientierten Branchen und Märkten zu partizipieren.

Reserven transparent anzulegen ist vielen Menschen ein starkes Bedürfnis. Vermögenswerte aus abgereiften Lebensversicherungen und Bau-sparverträgen, Anlagen von Pensions- und Rentenabfindungen, Erbschaften und Um-schichtungen aus Aktien- und Anleihenfonds gehören gestreut, um auch über längere Zeitperioden den Wert zu wahren. Auf ver-schiedene Geld- und Sachwerte, Emittenten, Branchen, Regionen und Laufzeiten.

Der Vermögensaufbau durch monatliche Ein-zahlungsmodelle ab 50,- Euro kann mit den Fondskörben unterschiedlicher Risikoklassen, von geringfügig bis gesteigert, kundenorientiert realisiert werden.

Professionelle
Vermögensverwaltung
und Depotbank

Die Aktien- und Anleihenkörbe der Partner Bank AG eignen sich für Vermögensanlagen ab 10.000,- Euro. Mit Aktienkörben investiert der Kunde in ein Portfolio erstklassiger Blue Chip Aktien renommierter Weltunternehmen und deckt damit ein bedeutendes Element der Vorsorge ab. Die Anleihenkörbe bieten den Anlegern die Möglichkeit in verschiedene Portfolios mit marktkonformer Verzinsung zu investieren. Physisches Gold im Tresor eignet sich als Beimischung, um sich vor inflationären Entwicklungen zu schützen.

Unabhängigkeit der
Partner Bank

Die Partner Bank AG zeichnet sich durch ihre Unabhängigkeit aus. Sie ist weder an Kapitalanlagegesellschaften noch Produktgebern beteiligt.

Die Partner Bank AG kann die Beratungsleistungen und Produktauswahl auch deshalb unabhängig treffen, weil sie keine eigenen Anleihen, Fonds oder Zertifikate begibt.

Die Partner Bank AG ist Vermögensverwalter und Depotbank zugleich. Das Wertpapier-Research, die Depotverwaltung und der Wertpapierhandel finden direkt in der Partner Bank AG statt.

Das gesellschaftspolitische Anliegen

Eigentümerin der Partner Bank AG ist die Stiftung „Foundation for Social and Economic Development“. Die Stiftung sieht ihren Zweck in der Förderung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung. Zu diesem Zweck errichtete die Stiftung auch Two Wings (www.twowings.com), eine gemeinnützige Organisation, die Ausbildung junger Menschen in Entwicklungsländern fördert.

Dividenden für
Entwicklungs-
zusammenarbeit

Gesellschaftliche und soziale Verantwortung ist Teil der Unternehmenskultur der Partner Bank. Seit mehr als 10 Jahren unterstützt sie gemeinsam mit Finanzdienstleistern und Kunden sorgfältig ausgewählte Entwicklungsprojekte in Zusammenarbeit mit dem Two Wings Network.

Ausbildungs-orientierte
Projekte

Es ist der Partner Bank AG ein nachhaltiges, gesellschaftliches Anliegen, durch die besonders sorgfältige Auswahl der unterstützten Organisationen sicherzustellen, dass Gelder und Hilfsmittel schwerpunktmäßig für ausbildungsorientierte Projekte verwendet werden. „Mit Ausbildung Zukunft stiften“ lautet dabei die Maxime. Ferner unterstützt die Partner Bank AG mit Vorträgen und Case Studies Konferenzen für Universitätsstudenten, die sich für nachhaltiges Investieren und Partnerschaften zwischen Profit und Non-Profit Unternehmen interessieren.

Internationale
Anerkennung

Das Engagement der Partner Bank AG wurde bereits in zahlreichen öffentlichen Beiträgen gewürdigt. Besonders hervorzuheben ist das Statement von Sir Peter Ustinov†, der anlässlich der jährlich stattfindenden Two Wings Awardverleihung feststellte: „Viele Zyniker sagen, Entwicklungszusammenarbeit ist wie ein Tropfen auf den heißen Stein. Für mich ist Entwicklungsarbeit immer ein Tropfen in den Ozean.“

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Die von der alleinigen Eigentümerin, der Stiftung für soziale und wirtschaftliche Entwicklung in Vaduz/Fürstentum Liechtenstein entsandten

Aufsichtsräte sind:

Vorsitzender

Mag. Alois Manhartsgruber
(Steuerberater und Wirtschaftsprüfer)

Stv. Vorsitzender

Dr. Faramarz Etehadieh-Rachti
(Geschäftsführender Gesellschafter einer Immobilien- und Finanzgruppe)

Mitglieder

Dr. Manfred Drennig
(Bankvorstand i.R., Geschäftsführender Gesellschafter Privat Consult)

Komm.Rat Freimut Dobretsberger
(Bankvorstand i.R.)

Dr. Sahba Enayati
(Kardiologe, geprüfter Vermögensberater)

Dr. Thomas Hudetz, LL.M.
(Unternehmensberater)

Mag. Alexander Hüttner
(Rechtsanwalt)

Dr. Michael Krammer
(Universitätslektor; Volkswirtschaftlicher Referent mehrerer österreichischer Großbanken)

Vorstand



Dr. Sarvenas Enayati-Ettehadieh



Mag. Elham Ettehadieh



Andreas Fellner, MSc

Ordentliche Hauptversammlung

Die 28. ordentliche Hauptversammlung der Partner Bank Aktiengesellschaft mit Sitz in Linz fand am 13. Juni 2019 statt.

Der Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2018, die Berichterstattung des Aufsichtsrates über den Lagebericht des Vorstandes, den Jahresbeschluss für das Geschäftsjahr 2018 und dessen Feststellung durch den Aufsichtsrat wurden genehmigt.

Im Geschäftsjahr 2018 konnte ein Betriebsergebnis von € -412.267,50 und ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von € -454.992,98 erzielt werden. Der Jahresgewinn 2018 beträgt € 35.991,60 und vermindert den bestehenden Verlustvortrag auf € 909.547,30. Vorstand und Aufsichtsrat wurden für das Geschäftsjahr 2018 entlastet.

Der § 11. Abs (2) der Satzung sieht jährlich das Ausscheiden von mindestens einem Fünftel der Mitglieder des Aufsichtsrates und Ersatz durch Neuwahl oder Wiederwahl vor. Herr Dr. Thomas Hudetz scheidet mit 13.06.2019 nach Abschluss der Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat aus. Herr Dr. Manfred Drennig und Herr Dr. Faramarz Ettehadieh-Rachti scheiden aus dem Aufsichtsrat aus und werden mit Wirkung vom 13.06.2019 als neue Mitglieder des Aufsichtsrates wiedergewählt

Auf Vorschlag des Aufsichtsrates wurde weiterhin die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., 1220 Wien, Wagramer Straße 19, IZD Tower, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020 bestellt.

Die Beschlussfassung zu sämtlichen Anträgen erfolgte einstimmig.

Lagebericht 2018

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Im Jahresverlauf 2018 schwächte sich das Wachstumstempo nach einem starken ersten Halbjahr in der zweiten Jahreshälfte merklich ab, wobei insgesamt ein Wachstum auf Vorjahresniveau erreicht wurde. Während die USA nach wie vor als Wachstumsmotor fungierte, verlor die Konjunktur in Europa und den Schwellenländern an Schwung. Insgesamt wurde das globale Wachstum durch privaten Konsum und Investitionen gestützt. Unsicherheiten politischen Ursprungs, wie protektionistische Tendenzen in der Handelspolitik oder die schwierigen Verhandlungen bezüglich EU-Austritts Großbritanniens bremsten die Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte aus.

In Europa hat das Wirtschaftswachstum (1,9%) aufgrund einer Kombination sich abschwächenden globalen Nachfrage und starken Exportabhängigkeit an Schwung verloren. Positiv wirkte sich das nach wie vor geringe Zinsniveau auf privaten Konsum und Investitionsbereitschaft aus. Dagegen drückten Unsicherheiten aufgrund Handelskonflikte und der Gefahren eines ungeordneten Brexit auf das Investitionsklima.

In den USA konnte das Wirtschaftswachstum (2,9%) sich aufgrund Steuersenkungen sowie erhöhten Staatsausgaben positiv entwickeln. Zusätzlich wirkte sich ein durch eine gute Arbeitsmarktsituation anziehender privater Konsum unterstützend aus.

In den BRIC – Staaten zeigt sich ein solides Bild. In Brasilien war das Wachstum auf Vorjahresniveau. Korruption und ausbleibende Reformen dämpfen nach wie vor das Wachstum. In Russland war das Wachstum weiter positiv, obwohl die andauernden internationalen Sanktionen weiterhin belasten. In Indien konnte die Wirtschaft 2018 aufgrund politischer Reformen kräftig wachsen. In China lag das Wirtschaftswachstum leicht unter Vorjahr. Stützend wirkten sich fiskalpolitische Stimulierungsmaßnahmen aus, während rückläufige Autoproduktion und schwächere Bautätigkeit sich bremsend auswirkten. Der Handelskonflikt mit den USA könnte als eine der Ursachen dafür anzuführen sein.

Der Mix an geopolitischen Herausforderungen führte an den Kapitalmärkten zu Verunsicherung und Kursrückgängen. Der MSCI World verlor 8,86% (VJ +23,1%), während der Dow Jones 5,21% (VJ +28,11%) nachgab. In Europa gab der Stoxx50 11,78% (VJ +9,95%) ab, während der DAX 18,26% (VJ +12,51%) verlor. Der ATX gab 18,01% (VJ +32,78%) nach. Während in den USA die Rückgänge moderat ausfielen, fielen die Kurse im exportabhängigen Europa etwas heftiger aus. Der REX (deutsche Rentenmarktindex) legte 0,9% (VJ -1,4%) zu, während der S&P 500 Corporate Bond Index 2% (VJ +6%) nachgab. In den USA wurden die Leitzinsen von 1,25% bis 1,5% auf 2,25% bis 2,5% angehoben, während in Europa die Leitzinsen unverändert bei 0% belassen wurden.

Der Thompson Reuter Core Commodity Index in USD verlor 2018 10,7% (VJ +1,7%) und Gold in USD gab um 2,8% (VJ +13,3%) von 1316 USD auf 1279,5 USD je Feinunze nach.

Finanz- und Wertpapiergeschehen sowie PARTNER BANK AG Entwicklung

Die Vermögensverwaltungen der PARTNER BANK AG entwickelten sich weitgehend im Einklang mit der allgemeinen Entwicklung an den Finanzmärkten, wobei sich in 2018 die Vermögensverwaltungen, die direkt in Top-Unternehmen investieren (Aktienkörbe), als besonders krisenresistent bewährten. Als beste Strategie in der Vorsorge hat sich die Diversifikation – also eine breite Streuung – des Vermögens in verschiedene Anlageformen bewährt. Die PARTNER BANK AG empfiehlt im Rahmen ihrer Kern-Satelliten Vorsorgestrategie den Kern der Vorsorge durch Geld- und Sachwerte, wie Spareinlagen und Immobilien, abzudecken. Als Ergänzung zu dieser Basisvorsorge dienen Qualitätsanleihen, breitgestreute Blue Chip Aktien, Elitelfonds und physisches Gold. Diese Satelliten ermöglichen dem Anleger darüber hinaus, an weltweiten Megatrends und zukunftsorientierten Branchen und Märkten zu partizipieren.

Das Depotvolumen per Jahresende 2018 liegt bei 183 Mio. Euro und ist somit gegenüber dem Vorjahr um rund 12% gefallen.

Zur Strategie

Die PARTNER BANK AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Linz/Österreich. Eigentümerin der PARTNER BANK AG ist seit 1993 die Stiftung „Foundation for Social and Economic Development“ in Vaduz.

Die Digitalisierung in der Bankenwelt schreitet voran. In der PARTNER BANK AG liegt daher weiterhin der Schwerpunkt im Ausbau unserer Online Serviceplattform. Da die PARTNER BANK AG weiterhin den Schwerpunkt auf Kooperation mit Vertriebspartnern legt, wird der sogenannte Hybrid Advice vorangetrieben. Dabei kann der Berater gemeinsam mit seinem Kunden alle wichtigen Daten erfassen und wird durch einen Algorithmus bei seiner Beratertätigkeit unterstützt.

Nach wie vor ist es uns wichtig für Kunden ein diversifiziertes Portfolio unter Berücksichtigung von qualitativen Kriterien zu erstellen. Dabei spielen in der Zusammensetzung des Portfolios die Produktkosten eine wesentliche Rolle.

Vertriebstätigkeit und Marketing

Das „online-Fokus-Kompendium“ wurde für die Märkte Österreich, Deutschland und Ungarn weiter entwickelt. Kooperierende Vermögensberater erhalten dadurch für die Bereiche Qualitätsaktien und -anleihen, Investmentfonds und ETF's Zugang zu über 500 nach strengen Kriterien vorselektierte Wertpapiere. Das „online-Fokus-Kompendium“ bildet kurzfristige Änderungen bei der Auswahl der Fokustitel zeitnahe für die Vermögensberater ab. Werbelinien für FINE GOLD der PARTNER BANK AG wurden entwickelt und ein neues E-Learning Weiterbildungsportal für Berater wurde entwickelt.

Das Jahr 2018 war auch durch eine Reihe größerer Umstellungen und damit verbundenen erhöhten Einschulungsaktivitäten im Vertrieb geprägt: Insbesondere die Einführung der MiFID II Neuerungen, der Launch neuer Vermögensverwaltung der PARTNER BANK AG, und deren Vermittlung durch Onlineportale, die den Vermittler und Kunden ermöglichen, alle Vertragsunterlagen online auszufüllen, zu zeichnen und sofort ein Konto zu eröffnen. Hierzu wurden auch Landing Pages für das Gold- und Bankportal entwickelt um diesen Service für die Kunden besser zu kommunizieren.

Lombardkredite

Das Kreditgeschäft stellt aktuell kein aktiv betriebenes Geschäftsfeld der PARTNER BANK AG dar, sondern damit soll den Kunden bei Bedarf lediglich die Möglichkeit der Depotbelehnung angeboten werden. Daher kann die Kreditverwaltung auf jeden einzelnen Fall individuell abgestimmt werden.

Durch die Spezialisierung auf das Wertpapiergeschäft erfolgt die Vergabe von Krediten für Kunden des Hauses nur gegen Verpfändung ihres Wertpapiervermögens auf bestehenden Depots. Das betragsmäßige Volumen der Lombardkredite ist im Vergleich zum Vorjahr, insbesondere durch die Rückführung eines größeren Kredites, um 89,4 % zurückgegangen,

Durch entsprechende Vorgaben bei der Krediteinräumung (Belehnwert, Rating und Bonität) und die laufende Überwachung der Einhaltung dieser Kriterien werden die Lombardkredite ordnungsgemäß abgewickelt.

IT und Organisation

Neue Projekte innerhalb unserer Serviceplattform IKUS:

Systemtechnisch wurde und wird unsere Serviceplattform mehr und mehr auf ein responsives Design umgestellt (insbesondere für die stark wachsende Zahl von Apple/iOS Geräten) – dieser Prozess wird 2019 in ein vollständiges Redesign unserer Serviceplattform münden.

Alle Online Systeme auf unserer Serviceplattform wurden mit Inkrafttreten von MiFID II angepasst und ausgebaut: Online Ordering, Goldportal, Bankportal und Hybrid Beratung. Ende April erfolgte organisatorisch eine „Neueinführung“ des Bankportals in den Ländern Österreich, Slowakei, Tschechien und Slowenien.

Mitte Mai erfolgten aufgrund der neuen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) weitere Anpassungen unserer Systeme – speziell im Bankportal und Hybrid. Zur Jahresmitte wurde im Goldportal Slowakei ein spezieller Workflow eingebaut – zur Integration der „Video-Identifikation“ unserer Technologiepartner CRIF/webid.

Zusätzlich wurden weitere Vertriebsorganisationen an das Bankportal und die Hybrid Beratung angebunden. Im Online Ordering gab es eine wichtige Erweiterung durch Integration der monatlichen Sparpläne (zuvor wurden nur Einmalanlagen online serviert).

Für all diese neuen Services wird das bewährte SMS-TAN Verfahren eingesetzt, das es ermöglicht alle Verträge und Transaktionen mit der PARTNER BANK AG ganz bequem online abzuwickeln. Nachdem sämtliche Online Services von diesem SMS-System abhängig sind, haben wir im Herbst 2018 einen zusätzlichen SMS Provider (WebSMS) angebunden – wir können somit jederzeit vom Standard SMS Provider (T-Mobile) umswitchen, wenn technische Probleme bzw. geplante Wartungsunterbrechungen auftreten.

Im Herbst wurde weiters eine vollkommen neue eLearning Plattform für unsere Berater in Betrieb genommen.

Das Jahr 2018 stand in der IT-Organisation/Prozessmanagement ganz im Zeichen der MiFID II Einführung. Es waren unzählige Änderungen in den Banksystemen zu

verankern (Verbesserung der Kundeninformation) um die gesetzlichen Anforderungen einzubauen bzw. abzudecken. Weiters gab es einen Eigentümerwechsel unseres Banksystems vom Weltkonzern HP zum Finanzdienstleister Best Vision. Um den erweiterten AML Anforderungen (insbesondere KYT) zu entsprechen wurde auch die Planung der Migration unseres Geldwäschesystems von Pythagoras zu B-AML (Best Vision Produkt) durchgeführt (Einführung 2019).

Um die Verfügbarkeit der Systeme zu steigern wurde im GRZ ein Rack angemietet in dem ein Teil unserer Systemlandschaft ausgelagert wurde. Die beiden Standorte sind untereinander durch eine Lichtwellenleitung verbunden. Durch diese redundante Konfiguration ergibt sich ein sicherheitsrelevanter Mehrwert im Desasterfall. Weiters wurden Virtualisierungsserver getauscht und auf neuesten Stand gebracht um Techniken der Live Migration zwischen den Standorten nutzen zu können.

Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

Die Öffentlichkeitsarbeit der PARTNER BANK AG spiegelt sich in zahlreichen Berichterstattungen wider wie etwa bei www.trend.at oder www.cash.at zum Thema Frauen investieren umsichtig.

Weiterbildungen für Vermögensberater wurden vermehrt auch in der PARTNER BANK AG Zentrale angeboten, die sehr positiv bei den kooperierenden Vermögensberatern aufgenommen worden sind.

Personalbericht

Zum Jahresultimo waren insgesamt 47 Mitarbeiter tätig, davon rund 38 % in Form einer Teilzeitbeschäftigung. Der durchschnittliche Beschäftigtenstand ist mit 40 Personen gegenüber dem Vorjahr um 2% zurückgegangen. Der Personalaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 13 % vermindert.

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 5 Lehrlinge ausgebildet.

Der Frauenanteil betrug rund 55 %. Mehr als die Hälfte der Mitarbeiterinnen nützten das Angebot von individuellen und familienfreundlichen Teilzeitmodellen. Zweidrittel des Vorstands der Bank ist mit Frauen besetzt.

Um die Bedürfnisse der Kunden, Partner und Mitarbeiter besser vereinen zu können, wurden weiterhin zahlreiche Projekte initiiert und realisiert. Die Mitarbeiter wurden fortlaufend über den Geschäftsfortgang und die allgemeine Wirtschaftsentwicklung informiert.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Forschung und Entwicklung

Geschäftsgegenstand der PARTNER BANK AG ist es, Bankdienstleistungen zu erbringen. Entwicklungsarbeiten fließen permanent in das laufende Geschäft der Bank ein, etwa bei der Entwicklung von Vorsorgelösungen für das breite Anlegerpublikum. Dabei gilt in der PARTNER BANK AG der Grundsatz, dem Bedarf der verschiedenen Kundengruppen mit möglichst einfachen Produkten zu entsprechen. Die Methodik des Risikomanagements wird ständig weiterentwickelt, was angesichts des permanenten Wandels im Umfeld der Bank sowie im Vorfeld der tiefgreifenden aufsichtsrechtlichen Veränderungen großen Aufwand bedeutet. Auch die Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) wird laufend weiterentwickelt. Dazu zählt das Projekt IKUS, einem überregional harmonisierten, web-basierten System, das die Kommunikation innerhalb der Bank, als auch mit den Kunden und Kooperationspartner unterstützt. Dies führt zu einer nachhaltigen Steigerung der Effizienz und Effektivität.

Ein weiterer Bereich für Forschung und Entwicklung ist es die Prinzipien der Kohärenz und Reziprozität der Dienstleistungen für die Prozesse in der Bank anzuwenden. Dies umfasst Thematiken wie die Integration der verschiedenen Dienstleistungen um dem Kunden optimal dienlich zu sein, die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter und kooperierenden Finanzdienstleister und Vermögensberater. Erstklassige Bankdienstleistungen sind so zu entwickeln, dass nicht nur High-Networth-Kunden Zugang dazu haben und die breite Mittelschicht davon ausgeschlossen ist.

Die Innovationen der Fintech-Unternehmen werden seitens der PARTNER BANK AG laufend beobachtet und analysiert. Einerseits ist beabsichtigt gute Erfahrungen zu übernehmen und zu integrieren und andererseits mit solchen Unternehmungen zu kooperieren, wenn sie die Tätigkeit der Finanzdienstleister und den Kundenservice entscheidend verbessern.

Zweigniederlassungen

Die Kundenkontakte der PARTNER BANK AG werden hauptsächlich über selbständige Finanzdienstleister und Vermögensberater erbracht. Die entsprechenden Servicedienstleistungen werden direkt aus der Zentrale oder im Wege der Finanzdienstleister erbracht. Um das große Expansionspotential in Tschechien nutzen zu können und aufgrund von strengeren Auslegungen in diesem Land, wo eine grenzüberschreitende Tätigkeit alleine über die Dienstleistungsfreiheit nicht möglich ist, hat die PARTNER BANK AG im Jahr 2018 eine Zweigniederlassung in Tschechien gegründet: 60200 Brno, Nově sady 996/25, Staré Brno.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Die Position Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken erhöhte sich im Jahr 2018 von € 0,9 Mio. auf € 2,8 Mio. Die Forderungen an Kreditinstitute sind um 74% auf € 9,2 Mio. gestiegen. Die Forderungen an Kunden sind um 67% auf € 1,8 Mio. zurückgegangen. Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere haben sich um 42% auf € 0,5 Mio. verringert. Die Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere sind von € 1,4 Mio. auf € 1,5 Mio. gestiegen. Die Sachanlagen sind um 2% auf € 8,6 Mio. gesunken. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen eine Zunahme um 27% auf € 15,2 Mio. auf. Die sonstigen Verbindlichkeiten verminderten sich um 17% auf € 4,0 Mio.

Der Nettozinsertrag in Höhe von T€ 117 ist gegenüber dem Vorjahr um 39% zurückgegangen. Das zinsrelevante (Kredit-) Geschäft nimmt in unserem Haus eine untergeordnete Rolle im Vergleich zu den Provisionserträgen aus dem Wertpapier-Geschäft ein.

Die Provisionserträge in Höhe von € 6,9 Mio. sind gegenüber dem Vorjahr um € 2,0 Mio. zurückgegangen. Die Provisionsaufwendungen in Höhe von € 4,1 Mio. liegen um € 1,6 Mio. unter dem Vorjahr. Die Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften liegen mit € 0,7 Mio. um 28% unter dem Vorjahreswert. Die Betriebserträge in Höhe von € 4,1 Mio. liegen somit um 14% unter dem Wert des Vorjahres. Die Betriebsaufwendungen in Höhe von € 4,5 Mio. sind um 4% geringer ausgefallen als im Vorjahr.

Das Betriebsergebnis in Höhe von T€ -412 verminderte sich damit gegenüber dem Vorjahr um T€ 447. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) wurde in Höhe von T€ -455 (Vorjahr T€ 37) ausgewiesen. Der Jahresgewinn beträgt T€ 36 (Vorjahr T€ 214).

Entwicklung und Kennzahlen

	31.12.2018	31.12.2017
	T EUR	T EUR
Bilanzsumme	26.415	24.079
Anrechenbare Eigenmittel	6.352	6.445
Erforderliche Eigenmittel	3.294	2.536
Deckungsquote in %	193%	254%
Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 BWG	6.352	6.445
Summe Eigenmittelerfordernis, dividiert durch 9,25%	25.191	27.419
Eigenmittelquote / Solvency Ratio in %	25%	24%
Jahresergebnis vor Rücklagen	-464	29
Durchschnittliche Eigenmittel	6.399	6.310
Return on Equity (ROE)	-7,25%	0,46%

Risikobericht

Der Leitfaden für das Risikomanagement ist das Risikohandbuch. Für die einzelnen Arbeitsprozesse gelten die jeweiligen Richtlinien. Darüber hinaus gelten für alle MitarbeiterInnen verbindlich die Bestimmungen der Security Policy und der Compliance-Organisation, um bestehende Risiken zu minimieren und potentielle Schäden zu vermeiden. Eingetroffene Schadensfälle wurden von den zuständigen MitarbeiterInnen zur kontinuierlichen Verbesserung in einer Datenbank erfasst.

Regelmäßig wird eine erweiterte Risikokomitee-Sitzung abgehalten, in welcher der vom Risikomanagement erstellte Risikobericht samt Risikotragfähigkeitsrechnung präsentiert wird. Alle wesentlichen Risikoarten werden dort dargestellt und analysiert. Das Risikokomitee besteht aus den Vorstandsmitgliedern, dem Leiter Controlling, dem Leiter der WP-Abwicklung, dem Leiter der Abteilung Treasury, dem Innenrevisor (passiver Zuhörer) sowie der Risikomanagerin. Gewisse Schwellwert-Überschreitungen wären an den Vorsitzenden des Aufsichtsrates zu melden.

Zur Eindämmung des rechtlichen Risikos ist die Compliance-Abteilung dienlich, für fragliche Fälle ist die zeitnahe, abteilungsübergreifende Tagung des „Compliance-Komitees“ - vor der Vertragsannahme vorgesehen. Die interne Revision überwacht unabhängig die Betriebs- und Geschäftsabläufe, das Risikomanagement sowie das interne Kontrollsystem.

Kredit/Ausfalls-Risiko: Kredite wurden nur gegen Sicherheiten vergeben. Als Sicherheiten dienen in der Regel Finanzinstrumente. Auch jenen Retail-Forderungen, die durch Gebührenanlastungen entstanden (keine klassischen Kredite), stehen Sicherheiten gegenüber (ebenso Finanzinstrumente, physisches Gold, vertragliche Rückrechnungsansprüche). Zum Zwecke der realitätsnahen Darstellung des Kreditrisikos werden diese Sicherheiten von den offenen Forderungen subtrahiert, gleiches gilt für schon erfolgte Wertberichtigungen der Non-Performing-Loans. Bei der Auswahl von verbrieften Forderungen/Wertpapieren für unser Vermögen orientierten wir uns unter anderem an der Bonität der Emittenten, wobei offizielle Ratings von anerkannten Rating-Agenturen Berücksichtigung fanden. Wir folgen überdies dem Prinzip der Streuung.

Restrisiko aus kreditrisikominimierenden Techniken: Der, unter Kreditrisiko dargestellte Sicherheitenabzug, birgt wiederum eigene Risiken. Um diese zu messen, werden im „Sicherheitenpool“ geortete Klumpen analog auf bereits gemessene Blankovolumina übertragen (Pauschalmethode) und deren Anstieg im theoretischen Fall eines Kursrückganges ermittelt.

Weiters erfolgt regelmäßig eine Validierung der prozentuellen Abzüge, um von Depotwerten zu Belehnwerten zu gelangen, wobei gegebenenfalls Adaptierungen vorgenommen werden.

Konzentrationsrisiko: Im Jahr 2018 gab es bei der PARTNER BANK AG Großkredite vorwiegend in Form von Einlagen bei Kreditinstituten mit guter Bonität, wobei deren Ratings kontinuierlich überwacht werden, und in der Risikotragfähigkeitsrechnung entsprechend mitberücksichtigt werden.

Marktpreisrisiko: Kursrisiken von Aktien- u. Aktienfonds sowie andere, nicht zinssensitive Elemente, fanden durch Multiplikation mit repräsentativen Volatilitäts-Indices Berücksichtigung.

Das Handelsbuch der PARTNER BANK AG dient vor allem dem Kommissionshandel für Kunden. Deshalb profitiert die Bank auch unmittelbar von risikosenkenden Selektionskriterien, die in erster Linie für unsere Kunden (vor allem in der Portfolioverwaltung) gedacht sind (Portfolio-Governance-Kodex: Elitefonds, Qualitätsaktien und –anleihen und weitere Assets, wie z.B. Gold).

Fremdwährungsrisiko: Offene Devisenpositionen wurden nur in geringem Umfang eingegangen, ein Risiko ist daher nur in einem sehr begrenzten Ausmaß vorhanden. Auch wegen der Verpflichtung zur Eigenmittelunterlegung wird die Zahl täglich überwacht.

Zinsrisiko: Das Zinsrisiko wurde auch 2018 aktiv gesteuert. Das aktuell historisch niedrige Zinsniveau nimmt den Anreiz für ausgeprägte Fristentransformation, also das Auswählen von längeren Bindungen bei den gewählten Forderungs-Aktivposten, da die Gefahr von bevorstehenden Zinsanstiegen evident ist. Diese brächten wiederum naturgemäß Barwert(Kurswert)-Rückgänge mit sich, und zwar umso mehr, je höher die Duration. So wurde bei den für das Bankbuch-Nostro erworbenen Anleihen auf kurz- und mittelfristige Laufzeit sowie niedrige Modified Duration geachtet.

Credit-Spread-Risiko: Zusätzlich zu jenen Barwertrisiken, welche sich bei festverzinslichen Assets durch das allgemeine Zinsumfeld ergeben, messen wir das Credit-Spread-Risiko. Dazu analysieren wir unser Bondportfolio hinsichtlich Bonitäts-Ratings. Das Risiko, dass der Markt von schlechteren Schuldern im Laufe der Zeit höhere Renditen fordert (was sich wiederum an sinkenden Kursen bemerkbar macht) kann so beziffert werden.

Liquiditätsrisiko: 2018 wurde unsere Liquiditätssituation durch Gegenüberstellung von liquiden Forderungen und Verbindlichkeiten täglich überprüft. Monatlich erfolgte ein Liquiditätsstresstest, wobei nach drei Kriterien untergliedert wurde (Zeithorizont, Zusammensetzung der Liquiditätsdeckungsmasse und Schweregrad des Stresses) und jeweils vier Auslöser durchgespielt wurden (institutsspezifisch, marktweit, kombiniert sowie in Kombination mit der Liquiditätsplanung). Es waren stets ausreichend liquide Assets vorhanden.

Risiko der Geldwäscherei- und Terrorismusfinanzierung: Dieses mit unserer Geschäftssparte einhergehende Risiko wird durch Schutzmaßnahmen (Richtlinien, eigene Software, Geldwäschereibeauftragte) weitestgehend minimiert.

Geschäftsrisiko: Mit Geschäftsrisiko ist die Gefahr ausbleibender Deckung der Betriebsaufwendungen gemeint. Maßnahmen zur Risikoreduzierung werden unter anderem durch Diversifikation sowie ein adäquates Produktmanagement, laufende Prozessoptimierung, stete Weiterentwicklung der Vertragsunterlagen und Kostensensibilisierung der Mitarbeiter gesetzt. Auch der BaSAG-Sanierungsplan samt dessen Indikatoren und Maßnahmen, dient unter anderem dazu, das Geschäftsrisiko zu senken.

Makroökonomisches Risiko: Die Blankovolumina der Retail-Forderungen aus unserem Forderungsvermögen und die, von unserer Bilanz getrennten Kunden-Depotvolumina, wurden nach Staatenzugehörigkeit gebündelt um dadurch relevante Volkswirtschaften herauszufiltern. Maßgebliche Größe war für uns in weiterer Folge die für die nächsten zwölf Monate prognostizierte Arbeitslosenquote sowie die Prognosen für das Wirtschaftswachstum (BIP) der als „relevant“ ermittelten Staaten.

Immobilienrisiko: Wie auch die restlichen Aktiva aus unserem Vermögen fanden sich unsere Immobilien bei „Forderungs-/Ausfallsrisiko“ berücksichtigt. Zusätzlich wurden eventuelle Mieterausfälle unter „Gegenparteiausfallsrisiko“ gemessen.

Operationelles Risiko: Darunter versteht die PARTNER BANK AG das Verlustrisiko aus Fehlern in Systemen, Prozessen, durch Mitarbeiter oder externe Ereignisse. Sämtliche Schadensfälle, die eine Bagatellgrenze überschreiten, werden in einer Schadensfalldatenbank aufgezeichnet. Die PARTNER BANK AG arbeitet in diesem Segment mit organisatorischen und EDV-technischen Maßnahmen. Ein IKS-System ist implementiert.

Teil des Operationellen Risikos ist das Rechtsrisiko: Die Rolle der PARTNER BANK AG als Haftungsdach für Finanzdienstleister birgt ein Haftungsrisiko, etwa in Fällen schlechter bzw. unzureichend dokumentierter Beratung. Diesem wird insbesondere durch laufende Fachschulungen der Kooperationspartner, durch Wartung der Kundenunterlagen (zB. Gesprächsprotokolle), durch sorgfältige Auswahl der Titel und durch strenge Kontrolle der eingereichten Kundenunterlagen seitens der geschulten Mitarbeiter im Kundenservice entgegengesteuert. Nicht stimmige Vertragseinreichungen werden überdies im täglich einrufbaren Compliance-Komitee analysiert und vor Vertragsannahme zu einer Entscheidung gebracht. Auch hier mit-erhoben wird das Reputationsrisiko.

Von der PARTNER BANK AG wurden keine Sicherungsgeschäfte, wie etwa Hedging für den Eigenbestand mittels derivativer Instrumente, durchgeführt.

Ausblick

Die Eigenmittelausstattung ist weiterhin über dem Branchendurchschnitt und die Finanzlage solide. Für das Jahr 2019 ist ein positives Ergebnis budgetiert, der Ausblick für die restlichen Monate ist positiv.

Die PARTNER BANK AG legt Wert, für Ihre Kunden mit Qualitätsfonds, Direktinvestments in Anleihen bester Emittenten, Bluechips-Aktien und physischem Gold eine diversifizierte Vorsorge zu erreichen.

Die modernen Vermögensverwaltungen der PARTNER BANK AG beachten die Prinzipien der unabhängigen Titelauswahl und der Diversifikation in verschiedene Anlageklassen.

In spekulative, strukturierte Produkte, die systemische Risiken in sich bergen, wird weder für Kunden noch für die Bank selbst investiert.

Unsere Kunden erhalten einzigartigen Zugang zu Qualitätsaktien, erstklassigen Anleihen, aber auch ETF's, Elitefonds und physischem Gold.

Der Fokus 2019 liegt auf weiterer Qualitätssteigerung und Konzentration im Vertriebs- und Wertpapierbereich. Das Kundenservice, inklusive Bankportal wird in einem neuen moderneren Design erstellt, wobei der Fokus auf Bedienerfreundlichkeit liegt und auch die Verwendung von Smartphones und Tablets verstärkt berücksichtigt wird.

Ein modernes E-Banking System wird einen zeitgemäßen Service für unsere Kunden im Zahlungsverkehr bieten. Darüber hinaus werden unseren Kunden auch Bankomatkarten angeboten und ein digitalisierter Prozess wird die Einrichtung eines Kreditrahmens unterstützen.

Der weitere Ausbau unserer Online Schulungen sowie Programmentwicklungen für den Beratungs- bzw. Betreuungsprozess bilden weitere Schwerpunkte. Die Unterstützung im Beratungsprozess wurde verfeinert und den Anforderungen angepasst bzw. ausgebaut. Auch die Anbindung neuer Vertriebspartner wird digitalisiert, sodass auch in diesem Bereich die Prozesse beschleunigt und modernisiert erfolgen. Ferner wird der Service an unsere Vertriebspartner verfeinert und verbessert. Das bewährte Onlineservice wird durch ein modernes System zum Management seiner Kundenkontakte ergänzt und erweitert.

Diese Dienstleistungen werden neben Österreich, Ungarn und Deutschland in den Ländern Tschechien, Slowakei und Slowenien verstärkt.

Linz, 05. Juni 2019

Der Vorstand

Dr. Sarvenas Enayati-Ettehadieh

Mag. Elham Ettehadieh

Andreas Fellner MSc

BERICHT des AUFSICHTSRATES an die 28. ordentliche Hauptversammlung

Der Aufsichtsrat der PARTNER BANK AG wurde im Geschäftsjahr 2018 seitens des Vorstandes regelmäßig über den Gang der Geschäfte und über die Lage des Unternehmens informiert. In seinen fünf Sitzungen am 16.03.2018, 14.06.2018 (zwei Sitzungen), 20.09.2018 und am 22.11.2018 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben wahrgenommen und sich eingehend mit der Entwicklung der Bank befasst.

Die Prüfung des vorliegenden Jahresabschlusses samt Anhang, des Lageberichtes und der Anlage zum Prüfbericht wurde durch die ERNST & YOUNG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. vorgenommen. Diese Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben, sodass der Abschlussprüfer den Bestätigungsvermerk erteilt hat.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden ein Betriebsergebnis von € -412.267,50 und ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von € -454.992,98 erzielt.

Der Jahresgewinn 2018 beträgt € 35.991,60.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung des gemäß § 96 Abs. 1 Aktiengesetz erstatteten Lageberichtes des Vorstandes, des Jahresabschlusses 2018 samt Anhang und der Anlage zum Prüfbericht hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt ist.

Linz, am 13.Juni 2019

Der Aufsichtsrat

Bilanz zum 31. Dezember 2018

AKTIVA

	31.12.2018	31.12.2017
	EUR	T EUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbank	2.794.429,97	879
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen	111.472,23	141
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	111.472,23	141
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	0,00
3. Forderungen an Kreditinstitute	9.235.912,74	5.306
a) täglich fällig	9.235.912,74	5.306
b) sonstige Forderungen	0	0
4. Forderungen an Kunden	1.736.825,56	5.287
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	544.004,25	931
a) von öffentlichen Emittenten	0,00	0,00
b) von anderen Emittenten	544.004,25	931
darunter: eigene Schuldverschreibungen EUR 0,00		
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.521.901,20	1.367
7. Beteiligungen	1.370,00	1
darunter: an Kreditinstituten EUR 100,00		
8. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	391.902,26	262
9. Sachanlagen	8.588.935,92	8.796
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden EUR 1.806.712,39		
10. Sonstige Vermögensstände	1.421.629,04	1.085
11. Rechnungsabgrenzungsposten	66.710,37	23
	26.415.093,54	24.078
Auslandsaktiva	7.346.978,40	6.605

PASSIVA

	31.12.2018	31.12.2017
	EUR	T EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.177.111,72	11.940
a) Spareinlagen	0,00	0,00
b) Sonstige Verbindlichkeiten		
aa) täglich fällig	15.177.111,72	11.924
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00	16
2. Sonstige Verbindlichkeiten	4.019.745,70	4.854
3. Rückstellungen	474.500,00	577
a) Rückstellungen für Abfertigungen	296.600,00	306
b) Steuerrückstellungen	0,00	51
c) Sonstige Rückstellungen	177.900,00	220
4. Gezeichnetes Kapital	7.267.283,42	7.267
5. Haftrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG	386.000,00	386
6. Bilanzverlust	-909.547,30	-946
	26.415.093,54	24.078
1. Eventualverbindlichkeiten	12.487,80	19
darunter: Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	12.487,80	
2. Kreditrisiken	92.707,28	3
darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00	0
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	6.351.833,86	6.445
darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,00	0
4. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der	25.190.626,15	27.419
a) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	25,22%	23,51%
b) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	25,22%	23,51%
c) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	25,22%	23,51%
5. Auslandspassiva	17.226.498,54	15.238

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2018

	2018	2017
	EUR	T EUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge	142.259,66	210
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	26.302,22	75
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 25.323,35	- 18
I. NETTOZINSERTRAG	116.936,31	192
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		
Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	23.695,38	20
4. Provisionserträge	6.914.363,15	8.926
5. Provisionsaufwendungen	-4.131.701,00	-5.779
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	663.103,46	920
7. Sonstige betriebliche Erträge	485.989,48	468
II. BETRIEBSERTRÄGE	4.072.386,78	4.747
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand	- 2.465.607,01	- 2.854
aa) Gehälter	- 1.829.269,00	- 2.063
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Aufgaben und Pflichtbeiträge	- 515.605,58	- 566
cc) Sonstiger Sozialaufwand	- 63.228,38	- 65
dd) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	- 57.504,05	- 160
b) Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-1.528.311,53	-1.398
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 8. und 9. enthaltenen Vermögensgegenstände	- 470.864,49	- 398
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-19.871,25	-62
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN	- 4.484.654,28	- 4.712
IV. BETRIEBSERGEBNIS	412.654,28	35
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere, die nicht wie Finanzanlagen bewertet werden	- 131.865,01	- 94
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere, die nicht wie Finanzanlagen bewertet werden	89.139,53	96
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-454.992,98	37
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-9.015,42	-8
VI. JAHRESÜBERSCHUSS/FEHLBETRAG	-464.008,40	29
14. Rücklagenbewegung	500.000,00	185
darunter: Dotierung der Hafrücklage	0,00	-15
VII. JAHRESGEWINN/VERLUST	35.991,60	214
16. Verlustvortrag	- 945.538,90	- 1.160
VIII. BILANZVERLUST	- 909.547,30	- 946

Anlagevermögen gemäß § 226 (1) UGB per 31. Dezember 2018

Anlagevermögen	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			31.12.2018 EUR
	Vortrag EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, Rechte	2.179.819,83	290.283,30	0,00	2.470.103,13
	<u>2.179.819,83</u>	<u>290.283,30</u>	<u>0,00</u>	<u>2.470.103,13</u>
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund				
a) Bebaute Grundstücke				
aa. mit Geschäfts- oder Fabriksgebäuden oder anderen Baulichkeiten				
Grundwert	2.110.453,88	304,00	0,00	2.110.757,88
Gebäudewert	6.562.877,71	585,00	0,00	6.563.462,71
	<u>8.673.331,59</u>	<u>889,00</u>	<u>0,00</u>	<u>8.674.220,59</u>
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.524.489,76	102.243,55	69.136,19	1.557.597,12
	<u>10.197.821,35</u>	<u>103.132,55</u>	<u>69.136,19</u>	<u>10.231.817,71</u>
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.242,67	127,33	0,00	1.370,00
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	302.170,00	0,00	0,00	302.170,00
	<u>303.412,67</u>	<u>127,33</u>	<u>0,00</u>	<u>303.540,00</u>
	<u>12.681.053,85</u>	<u>393.543,18</u>	<u>69.136,19</u>	<u>13.005.460,84</u>

Anlagevermögen	kumulierte Abschreibungen			31.12.2017 EUR
	Vortrag EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, Rechte	1.917.493,62	160.707,25	0,00	2.078.200,87
	<u>1.917.493,62</u>	<u>160.707,25</u>	<u>0,00</u>	<u>2.078.200,87</u>
II. Sachanlagen				
3. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund				
b) Bebaute Grundstücke				
aa. mit Geschäfts- oder Fabriksgebäuden oder anderen Baulichkeiten				
Grundwert	0,00	0,00	0,00	0,00
Gebäudewert	633.898,79	149.250,63	0,00	783.149,42
	<u>633.898,79</u>	<u>149.250,63</u>	<u>0,00</u>	<u>783.149,42</u>
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	767.948,95	155.143,97	63.360,55	859.732,37
	<u>1.401.847,74</u>	<u>304.394,60</u>	<u>63.360,55</u>	<u>1.642.881,79</u>
III. Finanzanlagen				
3. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	1.684,69	350,09	0,00	2.034,78
	<u>1.684,69</u>	<u>350,09</u>	<u>0,00</u>	<u>2.034,78</u>
	<u>3.321.026,05</u>	<u>465.451,94</u>	<u>63.360,55</u>	<u>3.723.117,44</u>

Anlagevermögen

	Buchwert 31.12.2018	Buchwert 31.12.2017
	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, Rechte	391.902,26	262.326,21
	<u>391.902,26</u>	<u>262.326,21</u>
II. Sachanlagen		
5. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund		
c) Bebaute Grundstücke		
aa. mit Geschäfts- oder Fabriksgebäuden oder anderen Baulichkeiten		
Grundwert	2.110.757,88	2.110.453,88
Gebäudewert	5.780.313,29	5.928.978,92
	<u>7.891.071,17</u>	<u>8.039.432,80</u>
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	697.864,75	756.540,81
	<u>8.588.935,92</u>	<u>8.795.973,61</u>
III. Finanzanlagen		
5. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.370,00	1.242,67
6. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	300.135,22	300.485,31
	<u>301.505,22</u>	<u>301.727,98</u>
	<u>9.282.343,40</u>	<u>9.360.027,80</u>

I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften

Der vorliegende Jahresabschluss 2018 ist nach den Vorschriften des UGB, soweit sie auf Banken anzuwenden sind, sowie nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes aufgestellt worden. Weiters werden die Bestimmungen der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 berücksichtigt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu Artikel I § 43, Teil 1 und 2 aufgestellt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde auch bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden.

Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2017 entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Die Fremdwährungsbeträge werden gemäß § 58 Abs. 1 BWG zu den von der OeNB veröffentlichten Devisen-Mittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, sowie Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungsdauer beträgt für immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens zwischen 3 und 10 Jahre, für das Sachanlagevermögen zwischen 4 und 50 Jahre. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zum strengen Niederstwertprinzip, die Wertpapiere des Anlagevermögens zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Liegen die Anschaffungskosten über dem Rückzahlungsbetrag, wird der Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig abgeschrieben. Liegen die Anschaffungskosten unter dem Rückzahlungsbetrag, wird der Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 3 BWG zeitanteilig zugeschrieben.

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder, falls ihnen ein niedrigerer Wert beizumessen ist, mit diesem angesetzt.

Buchforderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt. Als Sicherheiten für die Forderungen an Kunden dienen in der Regel Finanzinstrumente. Diese werden regelmäßig bewertet und den Forderungen gegenübergestellt. Die Forderungen an Kunden werden auf ihre mögliche Ausfallsgefahr regelmäßig im Risk Management überwacht und gemäß

den internen Richtlinien zum Kreditrisiko auf die Notwendigkeit einer Einzelwertberichtigung hin überprüft.

Die Höhe einer Einzelwertberichtigung richtet sich nach dem Wert, welcher nicht durch werthaltige Sicherheiten gedeckt ist. Die Ermittlung einer Wertberichtigung erfolgt durch das Rechnungswesen in Abstimmung mit dem Risk Management und wird vom Vorstand beschlossen. Im Rahmen der regelmäßigen Sitzungen des Risikokomitee erfolgt eine interne Berichterstattung über die gebildeten Einzelwertberichtigungen und eine Überprüfung, ob die gebildeten Einzelwertberichtigungen weiterhin angemessen sind.

Von der Bewertungsmöglichkeit gemäß § 57 Abs 1 BWG wurde nicht Gebrauch gemacht.

Das Kreditinstitut hat vom Wahlrecht gemäß § 198 Abs 9 UGB im Zusammenhang mit dem Ansatz von steuerlichen Verlustvorträgen keinen Gebrauch gemacht.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Abfertigungen werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 1,91 % (VJ 1,62 %) und jährlichen Bezugssteigerungen von 2,0 % (VJ 2,0 %), für ein Pensionsantrittsalter von 65 Jahren (VJ 65 Jahre) bei Männern und 60 Jahren (VJ 60 Jahre) bei Frauen unter Beachtung der Übergangsregeln gem. Pensionsreform 2003 ohne Fluktuationsabschlag ermittelt. Die Berechnung erfolgte nach § 198 und § 211 UGB unter Berücksichtigung der AFRAC Stellungnahme 27 „Personalrückstellungen (UGB)“. Für die Ansammlung der Gesamtpensionsverpflichtungen über den Ansammlungszeitraum wurde das Teilwertverfahren angewendet. Als Rechnungszinssatz kommt der aktuelle Zinssatz zur Anwendung, welcher sich analog der deutschen Rückstellungsabzinsungsverordnung aus dem Monatsendstand zum Stichtag ergibt. Die maßgebliche durchschnittliche Restlaufzeit des Bestandes wurde mit pauschal 15 Jahren angenommen. Zinsaufwendungen sowie die Auswirkungen aus einer Änderung des Zinssatzes werden im Posten Personalaufwand zusammen mit der Dotierung und Auflösung erfasst. Verbindlichkeiten werden gem. § 211 UGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Offenlegung gemäß Teil 8 der EU-Verordnung Nr. 575/2013 und § 65a BWG erfolgt unter der Internetadresse www.partnerbank.at.

III. Ergänzende Angaben zur Erläuterung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Von den Schuldtitel öffentlicher Stellen wurden € 99.962,97 (Vorjahr: T€ 100) dem Anlagevermögen und € 7.561,90 (Vorjahr: T€ 37) dem Umlaufvermögen gewidmet

Gliederung der nicht täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute und Kunden nach Restlaufzeiten:

	31.12.2018	31.12.2017
	€	T€
bis 3 Monate	40.155,83	51
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	379.813,48	252
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	16.161,79	44
mehr als 5 Jahre	0,00	0

Im Geschäftsjahr 2019 werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Nominale von € 304.434,60 (Vorjahr T€ 375) fällig.

Im Aktivposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthaltene zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere:

	31.12.2018	31.12.2017
	€	T€
börsennotiert	548.127,64	508

Im Aktivposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere enthaltene zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere:

	31.12.2018	31.12.2017
	€	T€
börsennotiert	1.167.364,84	998

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden € 200.172,25 (Vorjahr: T€ 201) dem Anlagevermögen und € 334.097,61 (Vorjahr: T€ 709) dem Umlaufvermögen gewidmet. Von den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind € 0,00 (Vorjahr: T€ 0) dem Anlagevermögen und € 1.521.901,20 (Vorjahr: T€ 1.367) dem Umlaufvermögen zugeordnet. Als Anlagevermögen werden jene Wertpapiere ausgewiesen, die der längerfristigen Veranlagung der Mittel dienen und bis zur Tilgung gehalten werden sollen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert von Wertpapieren des Umlaufvermögens, die zum Börsenhandel zugelassen sind, beträgt am Bilanzstichtag € 33.996,83 (2017: T€ 21).

Der zeitanteilige Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens beträgt am Bilanzstichtag € 188,84 (2017: T€ 1).

Der zeitanteilige Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Rückzahlungsbetrag von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens beträgt am Bilanzstichtag € 53,62 (2017: T€ 0).

Das Kreditinstitut führt ein Handelsbuch und wendet, da die Volumengrenzen nicht überschritten wurden, die Bestimmungen des Art. 94 CRR an. Das Volumen zum 31.12.2018 beträgt € 992.372,00 (2017: T€ 861).

Der Grundwert der Grundstücke betrug € 2.110.757,88 (Vorjahr: T€ 2.110).

Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind Erträge in Höhe von € 334.209,52 (2017: T€ 361) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Aufgliederung der Sonstigen Vermögensgegenstände:

	31.12.2018	31.12.2017
	€	T€
Verrechnung Finanzamt	0,00	0
Forderungen aus der Personalverrechnung	70.971,86	1
Forderungen mit überwiegendem Verrechnungscharakter	622.090,81	431
Forderungen aus der Provisionsverrechnung	531.114,52	471
Andere Forderungen und Vermögensgegenstände	197.451,85	182

Gliederung der nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Restlaufzeiten:

	31.12.2018	31.12.2017
	€	T€
bis 3 Monate	0,00	0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0,00	16
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0,00	0
mehr als 5 Jahre	0,00	0

Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von € 897.190,59 (2017: T€ 1.055) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Aufgliederung der Sonstigen Verbindlichkeiten:

	31.12.2018	31.12.2017
	€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzämtern	139.539,95	215
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	267.055,51	222
Verbindlichkeiten mit überwiegendem Verrechnungscharakter	2.821.169,83	3.357
Verbindlichkeiten aus der Provisionsverrechnung	696.224,91	913
Verbindlichkeiten aus der Personalverrechnung	95.755,50	147

Aufgliederung der Sonstigen Rückstellungen:

	31.12.2018	31.12.2017
	€	T€
Personalaufwendungen	62.400,00	103
Schadensfälle	40.600,00	35
Ausstehende Lieferantenrechnungen	1.500,00	2
Abschlussprüfungskosten	50.000,00	55
Rechts- und Beratungskosten	8.400,00	10
Hauptversammlung und Veröffentlichung	15.000,00	15

Beim Grundkapital handelt es sich um 100.000 Stück Namensaktien. Das Grundkapital ist zur Gänze eingefordert und eingezahlt.

Im Geschäftsjahr wurden nicht gebundene Kapitalrücklagen aus Gesellschafterzuschüssen in Höhe von T€ 500.000,00 (VJ: T€ 200) gebildet, welche in gleicher Höhe ergebniswirksam aufgelöst wurden.

Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel:

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 setzen sich ausschließlich aus hartem Kernkapital gemäß Artikel 28 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 zusammen.

	31.12.2018	31.12.2017
	€	T€
Gezeichnetes Kapital	7.267.283,42	7.267
Hafrücklage	386.000,00	386
Abzugsposten Immaterielle Vermögensgegenstände	-391.902,26	-262
Abzugsposten Bilanzverlust	-909.547,30	-946
Kernkapital	6.351.833,86	6.445
Ergänzungskapital	0,00	0
Nachrangiges Kapital	0,00	0
Anrechenbare Eigenmittel	6.351.833,86	6.445

Die Gesamtkapitalrendite beträgt zum 31.12.2018 -1,76% (VJ: 0,12%).

Aufgliederung der Betriebserträge 2018 nach geographischen Märkten

	Österreich	Deutschland	Ungarn	Slowakei	Tschechien	Slowenien	Gesamt
Zinsen und ähnliche Erträge	142.259,66	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	142.259,66
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	23.695,38	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	23.695,38
Provisionserträge	3.023.021,12	622.606,31	1.329.957,37	918.193,11	943.788,74	76.796,50	6.914.363,15
Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	663.103,46	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	663.103,46
Sonstige betriebliche Erträge	469.207,34	16.782,14	0,00	0,00	0,00	0,00	485.989,48

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen im Jahr 2018 auf Mieterträge und Betriebskosten € 418.207,34 (2017: T€ 445), auf Leistungsverrechnung und sonstige Erträge € 16.782,14 (2017: T€ 14) und auf die Auflösung von Rückstellungen € 51.000,00 (2017: T€ 10).

Die Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen gegenüber Dritten beliefen sich im Geschäftsjahr auf € 16.782,14 (2017: T€ 14).

Von den auf das Geschäftsjahr entfallenen Aufwendungen für den Abschlussprüfer in Höhe von € 81.495,44 (2017: T€ 74) betreffen € 65.463,55 (2017: T€ 60) die Prüfung des Jahresabschlusses der Partner Bank AG, € 16.031,89 (2017: T€ 14) die Prüfung des Konzernabschlusses der Foundation for Social and Economic Development, Vaduz, Liechtenstein, und € 0,00 (2017: T€ 0) sonstige Leistungen.

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht auf Grund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das Geschäftsjahr 2019 eine Verpflichtung von € 68.396,84 (Vorjahr: T€ 52). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für die nächsten 5 Jahre beträgt € 341.984,20 (Vorjahr: T€ 260).

Die Bank war nicht im Leasinggeschäft tätig.

Gesamtbetrag der Aktiva und Passiva, die auf fremde Währung lauten:

	31.12.2018 €	31.12.2017 T€
Aktiva	1.659.997,43	1.511
Passiva	996.191,20	749

In den Aktivposten 2 - 5 der Anlage 2 zu § 43 BWG sind keine verbrieften und unverbrieften Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen oder gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten.

In den Aktivposten sind keine Vermögensgegenstände nachrangiger Art enthalten.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine noch nicht abgewickelten Termingeschäfte.

Die Gesellschaft verwendet keine derivativen Finanzinstrumente. Aufgrund des Geschäftsbetriebes ist eine Verwendung derivativer Finanzinstrumente auch zukünftig nicht geplant.

Als Sicherheiten für die Abwicklung des Zahlungsverkehrs wurden folgende Vermögensgegenstände gestellt:

Einlagen in Höhe von € 195.199,70 (2017: T€ 196)

In den Passivposten 1, 2, 3 und 7 der Anlage 2 zu § 43 BWG sind keine verbrieften und unverbrieften Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten..

Gemäß § 30 Abs. 2 BWG stellt die Partner Bank AG als österreichisches Kreditinstitut, das zu 100% im Besitz der Foundation for Social and Economic Development, Vaduz/Liechtenstein steht, mit ihrer EWR-Mutterfinanzholdinggesellschaft eine Kreditinstitutsguppe dar. Die konsolidierten Eigenmittel betragen zum 31.12.2018 EUR 5.074.109,96 (VJ: T€ 5.690). Der Konzernabschluss wird durch die Partner Bank AG erstellt.

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Kreditrisiken in Höhe von € 92.707,28 (2017: T€ 3) betrafen ausschließlich noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen.

Während des Geschäftsjahres wurden durchschnittlich 40 (2017: 41) Angestellte beschäftigt.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen betragen im Geschäftsjahr 2018:

	Abfertigungen €	Pensionen €
Vorstandsmitglieder	13.284,36 (2017: T€ 12)	8.486,05 (2017: T€ 8)
Sonstige Dienstnehmer	20.482,88 (2017: T€ 124)	32.183,16 (2017: T€ 38)

Die Aufwendungen für Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse betragen im Geschäftsjahr € 23.736,81 (2017: T€ 23).

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen im Berichtszeitraum € 380.889,95 (2017: T€ 352).

Die den Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates gewährten Kredite betragen zum 31.12.2018 € 4.500,00 (Vorjahr T€ 4) darunter Haftungen € 4.500,00 (Vorjahr T€ 4). Die Kredite wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Geschäftsjahr 2018 keine Vergütungen.

Nach Ende des Geschäftsjahres 2018 ist es zu keinen wesentlichen Ereignissen gekommen, die weder in der GuV noch in der Bilanz berücksichtigt sind.

Linz, 05. Juni 2019

Der Vorstand:

Dr. Sarvenas Enayati-Ettehadieh

Mag. Elham Ettehadieh

Andreas Fellner, MSc

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

PARTNER BANK AKTIENGESELLSCHAFT, LINZ

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung von Forderungen an Kunden

Beschreibung:

Die Forderungen an Kunden betragen laut Bilanz TEUR 1.737. Zur Berücksichtigung von Verlustrisiken im Kreditportfolio sind Risikovorsorgen in Form von Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 54 ausgewiesen.

Die Gesellschaft überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob ein Bedarf für Einzelwertberichtigungen vorliegt. Dies erfolgt durch laufende Überwachung des Kreditportfolios sowie durch jährliche Kreditvorlagen, in welchen unter anderem die Bonität der Kreditnehmer, das Zahlungsverhalten und die Bewertung der Sicherheiten überprüft werden.

Die Ermittlung der Einzelwertberichtigungen unterliegt aufgrund der in die Berechnungen einfließenden Annahmen und Schätzungen (zB Identifikation des Ausfallereignisses, Schätzung von Höhe und Zeitpunkt der zukünftigen Cash Flows, Entwicklung des Wertes der Sicherheiten) erheblichen Ermessensspielräumen.

Aus diesen Gründen haben wir die Bewertung der Forderungen an Kunden im Rahmen unserer Prüfung als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Der Vorstand der PARTNER BANK AKTIENGESELLSCHAFT erläutert die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Vorsorgebildung im Anhang. Wir verweisen diesbezüglich auf die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang des Jahresabschlusses im Punkt II. "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden".

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben den Kreditüberwachungsprozess der Gesellschaft erhoben und beurteilt, ob dieser geeignet ist, Ausfallereignisse rechtzeitig zu erkennen. Dazu haben wir Gespräche mit verantwortlichen Mitarbeitern geführt und die internen Richtlinien dahingehend gewürdigt, ob diese für das Erkennen von Ausfallereignissen und die Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs geeignet sind. Wir haben anhand von Stichproben ausgewählte Kontrollen hinsichtlich ihrer Konzeption und Wirksamkeit überprüft.

Wir haben anhand von Stichproben das Kreditportfolio dahingehend überprüft, ob Verlustrisiken rechtzeitig erkannt und Einzelwertberichtigungen in ausreichendem Maße gebildet wurden. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte dabei risikoorientiert unter Berücksichtigung der Höhe der aushaftenden Forderung. Bei festgestellten Wertberichtigungserfordernissen haben wir die Einschätzung des Vorstands hinsichtlich zukünftiger Zahlungsströme und die getroffenen Annahmen zur Bewertung von Kreditsicherheiten gewürdigt.

Darüber hinaus haben wir beurteilt, ob das Bewertungsvorgehen des Vorstands der Gesellschaft im Anhang zu den Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft mit Kunden korrekt beschrieben wurde und die Angaben vollständig sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrates für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Aufsichtsrat ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt. Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 1. Juni 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 1. Juni 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2000 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Wien, am 5. Juni 2019

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Andrea Stippl eh
Wirtschaftsprüferin

ppa Mag. Georg Fikar eh
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Medieninhaber sowie Herausgeber und Verleger:

Partner Bank Aktiengesellschaft
A-4020 Linz, Goethestraße 1a

Telefon: +43 732 6965-0
Fax: +43 732 6667 67

E-Mail: info@partnerbank.at
Internet: www.partnerbank.at

UID-ATU 37836507, Bankleitzahl 19170

Firmenbuchgericht Landes- und Handelsgericht Linz
Firmenbuchnummer 90966 z, DVR 0693791
Redaktionsschluss: 13.06.2019

Druck: Partner Bank AG, Linz

Die Online-Ausgabe des Geschäftsberichtes finden Sie unter www.partnerbank.at.

Disclaimer

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunfts-gerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der Partner Bank AG zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunfts-gerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Wir haben diesen Geschäftsbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können wir dennoch nicht ausschließen.

Kontakt

ÖSTERREICH
Partner Bank AG
A-4020 Linz, Goethestraße 1a
Telefon: +43 732 6965-0
Fax: +43 732 6667 67

E-Mail: info@partnerbank.at
Internet: www.partnerbank.at